



Das Fabulous Fable Trio liess sich nicht nur von Kurzfilmen inspirieren, sondern taufte im Qbus Uster auch seine CD. (Re)

Uster «Film-Jazz-Festival» im Qbus mit vier Jazzformationen und Filmen

Wenn der Film den Ton angibt

Am «Film-Jazz-Festival» vom letzten Wochenende holte sich der Qbus die Filmmusik gleich live ins Haus: Vier Jazzformationen zeigten auf unkonventionelle Art, wie ein Film vertont werden kann.

Milena Dylag

Blickte man letzten Samstag im Studiokino Qbus Richtung Leinwand, währte man sich 100 Jahre zurückversetzt im Stummfilmzeitalter. In der rechten Ecke stand ein Piano, daneben Kontrabass und Schlagzeug. Am «Jazz-Film-Festival» des Qtopia wurden Filme vertont und Musik auf die Leinwand gebannt.

Kurzfristiger Entscheid

Wie kommt ein Kino dazu, Filme live zu vertonen? «Eigentlich ging alles von den Musikern aus», so Frank von Niederhäusern vom Qtopia. Nachdem Schlagzeuger Lucas Niggli vor einiger Zeit die Räumlichkeiten der Qtopia genutzt hatte, um einen alten Stummfilm live zu vertonen, begannen auch andere Jazzmusiker, darunter vor allem Dominik Burger und Thise Gloor, sich für diese Form der Filmvertonung zu interessieren.

So entschloss sich das Qtopia letzten Frühling kurzfristig, mit dem Jazzclub Uster als Partner, ein «Film-Jazz-Festival» zu organisieren.

Film und Livemusik

Schlagzeuger Dominik Burger und Pianist Thise Gloor waren es dann auch, die den Samstagabend eröffneten. Mit Lenz Huber am Bass liess sich das Fabulous Fable Trio von Kurzfilmen, die sie selbst ausgesucht hatten, inspirieren. Absicht sei es, «Bild und Ton für sich sprechen zu lassen», so ihr Credo. Das Konzert war zugleich auch Plattentaufe ihrer CD-Soundscapes.

Das Trio, das den ersten Kurzfilm «Roadmovie» mit den Zuschauern schweigend angeschaut hatte, antwortete mit einem schnellen Lied. Bass und Piano hasteten unisono mit geschickten Läufen durch die dissonanten Harmonien, Burger hielt dominant einen zügigen Rhythmus.

Auf den frechen Kurzfilm «Ein Mann Namens Fred» reagierte das Trio mit einer ruhigen, linearen Melodie, Piano und Bass nahmen so die gezeichneten Linien des vorher gezeigten Animationsfilms wieder auf.

Eine dichte Atmosphäre gelang dem Fabulous Fable Trio beim Video-Visual, einer Video-Improvisation. Während die Musiker spielten, wurden Bilder auf die Leinwand projiziert. Möwen, die durch die Luft segeln, wimmelnde Menschenmassen, Strassen mit Autos als kleine Lichtpunkte, die pulsierend vorbeiziehen. Die Bildsequenzen erinnerten an Godfrey Reggios Film «Koyaanisqatsi». Auch auf der Tonebene nahm Gloor mit repetitiven Motiven und Wiederholungen Elemente von Philip Glass' Minimal-Musik auf, dem Komponisten des Soundtracks.

Schnipsel und Hektik

Perkussionist Lucas Niggli und Regisseur Peter Mettler (Gambling, Gods and LSD) zeigten in der zweiten Hälfte des Abends eine «musikalisch-filmische Echtzeit-Improvisation». Mettler experimentierte mit Filmschnipseln aus Rohmaterial und CDs mit verschiedenen Ton- und Bildelementen, die er spontan zusammenfügte. Niggli liess sich davon beeinflussen und spielte, was er sah.

Zu sehen und zu hören waren abstrakte Formen, Muster, manchmal verzerrte Figuren. Bildfetzen jagten einander, purzelten hektisch von der Leinwand. Niggli gab die visuellen Impulse differenziert, manchmal auch laut und aggressiv wider. Da die Video-Improvisation meistens auf kurze Einblendungen mit raschen Schnitten beruhte, wirkte das Ganze fragmentarisch.

Buster Keaton und Lubitsch

Am zweiten Tag des Festivals vertonte das Berner Duo Markus Lauterburg (Perc) und Till Wyler (Cello) Buster Keatons «The General» und das Quartett Nadelöhr Ernst Lubitschs «Die Bergkatze».

Ob es in Zukunft noch weitere Film-Jazz-Festivals in dieser Form geben wird, liessen die Organisatoren vorerst noch offen.